

### Mittheilungen aus den Verhandlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Vom 11., 18., 25. Januar und 1. Februar.

(Beschluss).

Eben so erfreulich war es, durch Herrn Schreck die vollkommensten Leistungen eines unserer geachteten Mitbürger, des Herrn Stuccateur Dietrich, zur Vorlage gebracht zu sehen; sie bestanden in Goethes und Schillers Büsten aus Gyps, welche durch eine von Herrn Dietrich hier entdeckte, in Frankreich übliche Behandlung in Farbe und Glätte dem Marmor und Alabaster ähnlich dargestellt werden und sich sogar ohne zu befürchtenden Nachtheil waschen lassen. Auch diesen Gegenständen ward die gebührende Anerkennung zu Theil.

Ueber die in einer früheren Mittheilung besprochene Anwendung des Steinkohlentheers trägt Herr Wasser mann das an ihn gerichtete Schreiben eines Sachverständigen vor, woraus hervorgeht, daß der Steinkohlentheer als Anstrich nicht immer die erwünschten Resultate geben könne, wenn man das dabei zu beobachtende Verfahren nicht kenne und namentlich mit den verschiedenen Gattungen des Steinkohlentheers, wie dieselben nacheinander aufgetragen werden müssen, hinlänglich bekannt sei, wovon doch nur allein der günstige Erfolg abhängt. Der geehrte Herr Erfinder dieses Schreibens erbot sich freundlich, in einiger Zeit und zwar, sobald es ihm möglich ist,

a) über die verschiedenen Gattungen des Steinkohlentheers, die bei der Bereitung des Saftes in Leipzig gewonnen werden, sowohl, als auch

b) über die zweckmäßigste Art der Verwendung desselben unter Vorlegung von Probeanstrichen

die, von ihm seit Jahresfrist gesammelten Erfahrungen dem Verein mitzutheilen, welches um so wünschenswerther ist, als man auch anderwärts über die richtige und zweckmäßige Anwendung des Steinkohlentheers noch nicht ganz im Klaren zu sein scheint. (Vgl. Gewerbeblatt für Sachsen Nr. 7. Leipzig 1842.)

Herr Dr. Graichen verbreitet sich in einem ausführlichen Vortrage über die schon früher besprochene Pflanzencultur, für Bäume und Baldbäume und Sträucher, entnommen aus „dem Tagebuche eines jungen Forstmannes“, wozu von Herrn Mittlen mehr dankenswerthe Notizen gegeben wurden.

Sollte sich eine im hiesigen Tageblatt an den Verein gerichtete Anfrage Erwähnung gethan, welche „das Schärfen der Barbiermesser“ betrifft, man kann sich von die-

ser Seite eines derartigen Vortrags nicht erinnern, jedoch bemerkte ein Mitglied, wie dasselbe in einer Versammlung der hiesigen polytechnischen Gesellschaft einem derartigen Vortrage beigewohnt habe und beschreibt dieses Verfahren ohngefähr folgendergestalt:

Auf eine mattgeschliffene Glaskugel, an welcher ein hölzerner Stiel befestigt ist, bringt man vom feinsten Schmirgel, worauf man das zu schärfende Barbiermesser bald von der einen, bald von der andern Seite der Kugel, und zwar von unten nach oben hinzieht; ist dieß einige Zeit geschehen, so zieht man das Messer zwischen zwei Fingerspitzen hindurch, um zu prüfen, ob es an allen Stellen gleich geschärft und von etwaigen Scharten befreit sei; ist dieß der Fall, so entfernt man allmählig den Schmirgel von dem Glase, zieht jedoch das Messer von Neuem auf obige Art, bis aller Schmirgel entfernt ist. Bei guten Messern ist durch dieses Verfahren eine vollkommenere Schärfe zu erzielen als bei schlechteren. Als Erfinder dieses Verfahrens wurde Hr. Oberhäuser in Paris angegeben.

An eingegangenen Geschenken sind dankbar zu erwähnen:

Paul, J. S., Gewerbeblatt, v. Hr. Buchdr. Böhmme. D. Gretschel, Geschichte des sächs. Volkes u. Staates, 3. Bfg., v. Hr. Buchdr. Beyer. D. Zahn, populaire Geometrie für Künstler u. Professionisten, durch Hr. Sommer. Graichen, 10., 11. u. 12. Heft der landwirtschaftlichen Mittheilungen v. Hr. Dr. Jahresbericht des thüringischen Vereins v. 1840, durch Hr. Buchdr. Sack. Ein Christusbild, lithographirtes Tableau mit passenden Randzeichnungen, v. Hr. F. A. Berger. Zugleich hatte Hr. Steinbrücker, C. E. Böhmme die Güte, der Gesellschaft zur Feier ihres diesjährigen Stiftungsfestes die erforderlichen Einladungskarten gratis zu überlassen.

Zu Mitgliedern wurden aufgenommen:

die Herren Sommer, Oskar Leiner, Gebr. Volgt, Strobutzfabr. u. Buchdr. u. Anders, Compagnie-Arzt u. Stenograph.

### Zusammenstellung und Vergleichung der Frequenz und Einnahme bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn in den Jahren 1840 und 1841.

Die Einnahme unserer Eisenbahn-Compagnie im verflossenen Jahre läßt sich nunmehr, einigermaßen wenigstens, vollständig übersehen. Es kamen nämlich ein:



1) im ersten Quartale: (Januar bis März)	
für 47,269 Personen =	34782 Thlr. 21 Ngr.
für Fracht (Brutto-Einnahme)	26770 " — "
von der königl. Post	1093 " — "
für Salzfracht	6193 " — "
Magdeburger Bahnstrecke	2137 " — "

zusammen also: 70975 Thlr. 21 Ngr.

2) im zweiten Quartale: (April bis Juni)	
für 126,432 Personen =	102802 Thlr. 8 Ngr.
für Fracht (Brutto-Einnahme)	40671 " — "
von der königl. Post	1251 " 5 "
für Salzfracht	8089 " 8 "
Magdeburger Bahnstrecke	6443 " 9 "

zusammen also: 159257 Thlr. — Ngr.

3) im dritten Quartale: (Juli bis September)	
für 129,720 Personen =	111079 Thlr. 10 Ngr.
für Fracht (Brutto-Einnahme)	40014 " 17 "
von der königl. Post	997 " — "
für Salzfracht	7721 " 16 "
Magdeburger Bahnstrecke	6450 " — "

zusammen also: 166262 Thlr. 13 Ngr.

4) im vierten Quartale: (October bis December)	
für 88,057 Personen =	67293 Thlr. 26 Ngr.
für Fracht (Brutto-Einnahme)	41142 " — "
von der königl. Post ca.	1261 " — "
für Salzfracht ca.	7500 " — "
Magdeburger Bahnstrecke ca.	5777 " — "

zusammen also: 122973 Thlr. 26 Ngr.

Es sind also im Jahre 1841 gefahren

391,478 Personen,

und im Ganzen eingenommen worden

519,469 Thlr.

Vergleicht man diese Resultate mit der des vorhergehenden Jahres, so ergibt sich eine Mehreinnahme von 63,949 Thlr., wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß in diesem Jahre auch 50,000 Thlr. mehr zu verzinsen sind und daß demnach die Zinsen diesmal ca. 240,000 Thlr. beanspruchen werden.

Nimmt man nun an, daß obige Einnahme durch Hinzurechnung der Pachtzinsen und dergl. sich auf ca. 550,000 Thlr. erhöhen wird und schlägt man die Kosten des Geschäftsbetriebes nach Analogie des Jahres 1840 auf 250,000 Thlr. an, so werden die Ausgaben mit Einschluß der Postentschädigung von 10,000 Thlr. und der oben erwähnten Zinsen, ungefähr 500,000 Thlr. betragen und demnach 50,000 Thlr. Ueberschuß bleiben.

Was nun aber die Vergleichung der Frequenz in den beiden verflossenen Jahren betrifft, so ist diese nicht gleich günstig. Denn es fuhren:

1) im Jahre 1840

- a) in der ersten Hälfte: 178,225 Personen,  
b) in der zweiten Hälfte: 226,900

zusammen: 405,135 Personen;

2) im Jahre 1841 aber nur

- a) in der ersten Hälfte: 175,981 Personen,  
b) in der zweiten Hälfte: 217,777

zusammen: 393,758 Personen,

mithin 11,377 Personen weniger.

Der größte Theil dieses Ausfalles kommt auf das letzte Vierteljahr, in welchem 8785 Personen weniger fuhren, als in demselben Quartale des Jahres 1840, wo man 96,842 Passagiere gezählt hatte.

Gleichwohl ist die Einnahme für die Personen bedeutender, denn sie betrug

im Jahre 1840

in der ersten Hälfte: 136,539 Thlr.

in der zweiten Hälfte: 167,170

zusammen: 303,709 Thlr.

im Jahre 1841 aber

in der ersten Hälfte: 137,584 Thlr. 29 Ngr.

in der zweiten Hälfte: 178,373 " 6 "

zusammen: 315,958 Thlr. 5 Ngr.

mithin 12,249 Thlr. 5 Ngr. mehr. Es sind also 11,000 Personen weniger gefahren und gleichwohl 12,000 Thlr. mehr einkommen! Da sieht man doch, daß die erhöhten Preise auch zu etwas gut sind.

(Aus der Wart am Collm.)

### Zahlenverhältniß der Selbstmorde.

Wenn gleich die Anzahl der Selbstmorde, welche in einem Staate vorkommen, noch keinen alleingültigen Maßstab für die Beurtheilung der sittlichen Bildung in demselben abgeben kann, so lassen sich doch immerhin annähernde Schlüsse daraus ziehen. Zu beachten ist hierbei der Umstand, daß eine große Anzahl von Selbstmorden aus verwandtschaftlichen Rücksichten in sofern verschwiegen bleibt, als man sie unter der weniger graß klingenden Rubrik: „Plötzliche Todesfälle“ anführt, oder (wie z. B. in England) gar nicht als Selbstmorde einträgt, sobald man eine vorhergegangene Geistesverwirrung, auf irgend eine Vermuthung, Spur oder Möglichkeit hin, voraussetzen kann. Ein merkwürdiges Ergebnis der diesen Gegenstand betreffenden Beobachtungen bleibt unbestreitbar das, daß der Selbstmord mit den Fortschritten der sogenannten Civilisation häufiger wird. Es versteht sich von selbst, daß dieß Wort hier nicht mit wahrer Aufklärung und Gesittung gleichbedeutend genommen werden darf; wenn man z. B. in den Zeitungen liest: die Civilisation Algiers schreite voran, und hinterher weiter liest, daß man ein französisches Theater, französische Cafés dort etablire, so ist dieß nur sogenannte Civilisation. Das, was man mit einem Modeausdruck gemeinhin „Civilisation“ nennt, ist meistens bloß ein Firnis des Luxus, nachgeäffter nobler Manieren und dergl., womit man ein vorhandenes moralisches Verderbniß verbergen will. Wo aber dieß einmal vorhanden ist und wo dann auch die eingebildeten Bedürfnisse in demselben Maße zu nehmen, in welchem die Mittel zu deren Befriedigung und die moralische Kraft zur Herbeischaffung der Mittel so wie zur Beherrschung der Sinnlichkeit fehlen, da wird der Mensch nothwendig eine Beute des Krebsartig in ihm nagenden Zwiespalts, und die Kleinmüthigkeit, die Feigheit, die daraus entspringen, werden entweder zur Verzweiflung, in welcher man den Selbstmord unternimmt, oder zum frevelhaften Leichtsinne, man möchte sagen zum Raub, von welchem betäubt der einzelne Mensch sein irdisches Dasein als etwas ganz Isolirtes be-



trachtet, das außer allen Pflichten gegen Andere dastehe. Aus den meisten Beobachtungen ergibt sich, daß der Selbstmord häufig und immer häufiger in großen Städten vorkommt. So z. B. kamen in Berlin (v. 1813 — 1822) jährlich auf 200,000 Einwohner 50 Selbstmörder, und in der ganzen Monarchie auf 11½ Millionen 772, also 1 auf 14,900. Ebenso ergibt sich aus gemachten Beobachtungen, daß weit mehr Selbstmörder dem männlichen als dem weiblichen Geschlecht angehören; so z. B. kommen im Königreich Sachsen auf 100 männliche Selbstmörder 28 weibliche, in Berlin 20, in Prag 13. In gewissen Ländern und Landestheilen zeigt sich der Selbstmord ferner häufiger als in andern; so ist er z. B. in Schweden und Neapel seltener, — in England und im nördlichen Frankreich häufiger als in Holland und im südlichen Frankreich. Einen gleichen Unterschied hat man auch in den verschiedenen Provinzen der preussischen Monarchie beobachtet. So z. B. kamen in den 4 fast ganz evangelischen Provinzen auf 100,000 Einwohner — 9 bis 10 Selbstmörder, in Westpreußen und Posen (mit ¼ Kath.) 5 bis 6, in Westphalen (mit ¼ Kath.) 3, in den rheinischen Provinzen (mit ¼ Kath.) 2 und 4, im Bezirk Trier in 7 Jahren jährlich nur ein Selbstmörder auf 64,000 Einwohner! Sehr selten kommen Selbstmorde von Juden vor. Eine der wichtigsten Nachweisungen würde die genaue Angabe der Motive sein, welche jedoch nur selten mit Zuverlässigkeit anzugeben sind.

Nicht uninteressant ist eine Vergleichung der Zahl der Selbstmorde mit jener der Mordthaten. In Rußland kommen ungefähr gleichviel Mordthaten und Selbstmorde vor. In den civilisirtesten Theilen Europas hingegen werden ungleich weniger Mordthaten begangen, und es läßt sich daraus allerdings der Schluß ziehen, wenn sonstige tatsächliche Anzeigen fehlen, daß ein gesunder Leichnam wahrscheinlicher durch eigene als durch fremde Hand den Tod gefunden habe. Uebrigens variiert die Zahl der Selbstmorde weit mehr als z. B. die der Todesfälle überhaupt, und das Beispiel hat unverkennbar einen wesentlichen Einfluß, ja in dem Grade, daß der Selbstmord zuweilen einen wahrhaft contagiösen Charakter annimmt. z. B. sollen in Versailles in dem einen Jahre 1793 an 1300 Selbstmorde vorgekommen sein, und Paris bot in den letzten Jahren hiezu ein schaudererregendes Gegenstück in Bezug auf die ansteckende Kraft des für schwache Menschen verführerischen Beispiels. In der österreichischen Monarchie war im Jahre 1840 das Verhältniß der Selbstmorde folgendes: In Böhmen kamen 211 vor, in Oesterreich unter der Enns 128, in Mähren und Schlesien 116, in der Steiermark 32, in der Militairgrenze 35, in Ober-Oesterreich 32, in Steiermark 32, in Venetien 30, in Kärnten und Krain 12, in Tyrol 11, im Küstenlande 8 und in Dalmatien 7. (Vaterland.)

#### Vater Unser.

Du, desß Blick durch Sonnen-Myriaden,  
Wie der Sonne Schein durch Lüfte, dringt,  
Deß Huld den schwachen Lebensfaden  
Uns durch Dornengrün und Rosen schlingt —  
Welcher Sterbliche weiß Dich zu nennen?  
Ewig! Dein Sohn lehrt uns Dich kennen:  
Vater unser!

Schöpfer, Du, im Schmetterlingsgefieder  
So erhaben wie im Bau der Welt,  
Lehrst den Seraph hohe Wonnelieder,  
Deffnest uns den Blick ins Himmelszelt,  
Kein erschaffnes Auge kann Dich sehen,  
Doch Dein Sohn lehrt uns nach oben sehen:  
Vater, der Du bist im Himmel.

Wo in lichten Geisterregionen  
Göttlich schön, umstrahlt von Seligkeit,  
Deiner Güte Ebenbilder thronen,  
Himmel lenkend auf der Bahn der Zeit —  
Auch der Cherub denkt sein Nichts mit Schmach,  
Betet, wie Dein Sohn in Erdbemuth:  
Scheiliget werde Dein Name!

Ob wir schon der Erde angehören,  
Eines dunklen Sandkorns schwacher Staub,  
Preisn wir Dich doch in unsern Ohren.  
Ewig! auch wir, des Lobes Raub,  
Sind nur Deinem Scepter unterthänig,  
Kennen Dich allein, als Herrn und König —  
Zu uns komme Dein Reich!

Deinem Winke folgt das Meer der Sonnen,  
Deine Stimme lenkt den Geisterstrom,  
Die Aeonen, die vor Dir verrotten,  
Wie den Augenblick und den Atom.  
Was Du über unser Nichts verhängest,  
Kommt von Dir, der Du das Weltall lenkest —  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf  
der Erde.

Dein ist unser Werden und Vergehen,  
Dein ist unser Glück und unsre Noth,  
Und des Geistes Licht, des Odems Wehen,  
Und der Liebe himmlisches Gebot.

Wenig ist es, Herr! was wir verstehen,  
Wenig ist es, Vater! was wir sehen:  
Sieh uns heute unser täglich Brod!

Während dort auf Sonnen-Myriaden  
Deine Güte Seligkeit gewährt,  
Lieben wir am Staube schuldbeladen,  
Nicht des Lobnes Deiner Liebe werth.  
Ach, das Alter sündigt wie die Jugend,  
Billig ist der Geist, doch schwach die Tugend —  
Heiliger, vergieb uns unsre Schuld!

Und vergieb auch denen, die uns hassen,  
Laß uns durch Veröhnung und Geduld  
Deines Sohnes hohe Fehrs fassen,  
Der, im Todeskampfe noch voll Huld,  
Betend für die Mörder konnt' erlassen!  
Seine Liebe zeigt uns Dich den Herrn —  
Wir vergehen auch den Feinden gern.

Wir, die schwächsten in dem Reich der Geister,  
Sehen täglich Deine Gnade neu.  
Herr der Welt, des Schicksals ew'ger Meister,  
Du erschuffst des Menschen Willen frei —  
Hilf uns Licht und Tugend zu erringen,  
Laß uns Noth und Sünde frei bezwingen:  
Führe uns nicht in Versuchung.



Was wir hier auf Erden übel nennen,  
Stammt von Menschenkindern, nicht von Dir.  
Mögen stets erneut die Bunden brennen,  
Kreuzigung und Dornenkrone hier  
Auch den Gottgesandten nicht verschonen,  
Du wirst, Herr, den Glauben dort belohnen!  
So erlöse uns von allem Uebel.

Rings auf Millionen Sternenweiten  
Dehnt sich deiner Allmacht Abgrund hin,  
Strömen Sonnenbeere Ewigkeiten,  
Fluten Licht und Leben, Geist und Sinn.  
Herr, der Du das Leben giebst und lenkst,  
Und uns bald in Todesnacht versenkst,  
Dein ist das Reich, die Macht und die Herrlichkeit,  
In Ewigkeit! Amen!

Dr. J. S. Kaltschmidt.

Redacteur: Dr. Gretschel.

### Bekanntmachung.

Seit dem 13. Januar dieses Jahres sind die nachbemerkten Gegenstände:

- 1) ein Geldbeutel mit einigem Gelde, und
- 2) ein eiserner Kutschentritt,

als gefunden bei uns eingeliefert worden, weshalb wir die Eigenthümer dieser Gegenstände hierdurch auffordern, sich binnen sechs Wochen, von heute an gerechnet, bei uns zu melden. Leipzig, den 9. Februar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Heinze.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll einer eingeklagten Consensschuld halber kommenden

8. April 1842

das weiland Johann Gottfried Schönen laut Kaufs vom 16. Februar 1838 zugehörig gewesene, laut Erbvergleich vom 4. October 1841 dessen hinterlassener Ehefrau Johanne Rosinen verw. Schönnin geb. Haupt überlassene, mit Nr. 45/60 bezeichnete Haus nebst Zubehör zu Groß-Pöhsna, welches unter Berücksichtigung der Abgaben auf 370 Thlr. gewürdert worden ist, nach Maßgabe der Vorschrift der Erl. Prot. Ord. ad. tit. 39, §. 15 ff. und des höchsten Mandats vom 26. August 1732 subhastirt werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden andurch geladen, vor der 12 Mittagstunde gedachten Tages an Amtsstelle alhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, und, wenn es an hiesiger Thomaskirche Mittag 12 Uhr geschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Grundstücks, so wie des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Beschaffenheit des feilgebotenen Grundstücks und der Betrag der darauf haftenden Abgaben, so wie die Verkaufsbedingungen sind aus dem an hiesiger Kreis-Amts-Expedition aushängenden Anschlag zu ersehen.

Kreis-Amt Leipzig, den 25. December 1841.

Ferdinand August Kunad.

Kramer.

### Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 9. Februar, zum dritten Male: Fesseln,  
Lustspiel nach Scribe von Theod. Hell.

### Verdingungs-Termin.

Montags

am vierzehnten d. M.

Nachmittags um 3 Uhr soll im Herrenhause zu Böbigker das Schlemmen zweier in dem herrschaftlichen Garten daselbst befindlichen Leiche unter den auf meiner Expedition und beim Gärtner Worlich zu Böbigker einzusehenden Bedingungen an den Mindestfordernden notariell verdingen werden.

Leipzig, am 5. Februar 1842.

Dr. Mertens.

### Kunstauction.

Durch verspätete Ankunft mehrerer zur Auction bestimmter Gegenstände kann die auf den 14. d. Mts. angesetzte Kunst-auction nicht an diesem Tage ihren Anfang nehmen. Der Tag, an welchem dieselbe beginnt, wird später in diesem Blatte bekannt gemacht werden.

Leipzig, den 8. Februar 1842.

Ferdinand Förster.

So eben erschien das II. Bändchen von

### Abbé Colibri, Boudoir-Bibliothek

für  
die fashionable Welt.

Redigirt

von  
E. M. Dettinger.

Inhalt:  
I. Edoiska, novellistische Octave von E. M. Dettinger.  
II. Rodolino, der Mohr von Stuhlweissenburg, Bambocciaade von J. May. III. Die schwarze Frau, Reiseabenteuer von Hugo Hagendorf. IV. Der Naturforscher, Humoreske von Rudolph Gerlein. V. Skizzen berühmter Festlichkeiten von A. Raphael. VI. Ein Capitel über die Dummheit von A. Wachenhusen. VII. Autographen-Preise. VIII. Liebesgarten: Cécille von R. Hirsch. Scherzando von R. Hirsch. Dein Bild von F. A. Wilde. IX. Kaleidoskop: Blumen-, Carnevals-, Astronomische, Gerichts-, Jagd-Zeitung, Journal-Controle, Kunst-, Literatur-, Musik-, Lügen-, Modes-, Ordens-, Pot-Pourri- und Theaterzeitung.

Leipzig, am 8. Februar 1842.

Robert Otto Schulze.

### Lotterie-Anzeige.

In der gestrigen Ziehung 3. Cl. 21. Königl. Sächs. Landes-Lotterie fiel in meine Unter-Collecte der Hauptgewinn von 4000 Thaler auf Nr. 10845.

Leipzig, den 8. Februar 1842.

Carl Küster,

Klosterg. Nr. 14, in den 9 gold. Sternen.

### Die Stroh- und Modehutfabrik

von C. Wagner,

Petersstraße, jetzt Nr. 8/75, neben dem Hotel de Russie, empfiehlt sich auch in diesem Jahre mit dem Waschen und Modernisiren getragener Strohhüte, wo selbige von jetzt an angenommen werden.

### \* Atelier von S. C. Hoyer, \*

o Auerbachs Hof. o

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen,  
Größen und Formen.



## Bandagen-Magazin

von Johann Reichel,

Mechanicus und Bandagist,

Berfertiger der chirurgischen Maschinen und Bruchbandagen an der chirurgischen Poliklinik des Herrn Prof. Dr. Carus und Prof. Dr. Walther zu Leipzig,

Markt Nr. 17/3, neben Auerbachs Hof, 1 Tr.

empfehle die reichste Auswahl von Bruchbandagen für angehende, wie für die schwersten Brüche, so wie alle zum chirurgischen Gebrauch nöthigen Bandagen, Maschinen und Instrumente von Gummi-Elasticum.

Die ausgedehntesten Verbindungen mit den Herren Ärzten Leipzigs und Sachsens, die Lieferungen meiner Arbeiten an die bedeutendsten königlichen Landesanstalten, an das hiesige Jakobshospital und andere städtische Anstalten und Privat-Institute, die gesteigerten Anforderungen bei den vielen und mannigfaltigen Arbeiten für das orthopädische Institut des Herrn Prof. Dr. Carus zu Leipzig, lassen gewiß erwarten, daß ich stets das Vorzüglichste zur Linderung und Heilung der in diesen Beziehungen Leidenden fertige, und bei angemessenen billigen Preisen zur gefälligen Wahl darbreite.

### Bekanntmachung.

Weisse Politur, welche keinen Farbenton nachläßt, ist in Flacon zu 5 Ngr., rein in Spiritus gelöstes Copal zum Nachpoliren 2½ Ngr., guter Spiritus-Lack zur Verzierung à Flacon 5 Ngr., immer vorräthig bei F. Schmidt, Lackirer, in Reimers Garten.

Zu verkaufen ist ein Landgrundstück in Markleeberg, bestehend aus einem bequem und schön eingerichteten Wohnhause, Gehöfte mit Stallung u. Wagenschuppen, einem gut angelegten mehr als ¼ Acker enthaltenden Garten und einer gegen 1 Acker großen Wiese, für 2000 Thlr. Die Besitzung ist zum Sommeraufenthalte, aber auch zu Gewerbsbetrieben sehr geeignet. Nähere Auskunft erteilt

D. Heinr. Aug. Kori, Ritterstraße Nr. 2.

### Canarienvogel-Verkauf.

Es sind noch mehre schöne starke Canarien-Hähne mit Hohlschlag billig zu verkaufen, so auch gesunde und starke Hennen von vorzüglich guter Zucht beim Stampelschneider

J. F. W. Krätzschmar,

große Windmühlengasse Nr. 15/885, im Hofe rechts, die 2. Thüre 1 Treppe.



### Fisch-Verkauf.

Moritzburger Karpfen

von 2 bis 7 Pfd. schwer sind wieder in deren bekannter Güte und Reinheit angekommen und empfiehlt sich damit in Partien und einzelnen Stücken einem geehrten Publicum hierdurch besten

Joh. Friedr. Dreßig,

Zeiger Straße, kleine Pleißenburg Nr. 6/819.

Billiger Verkauf. Ein großer Gladschrank, 1 Waschtisch, 2 große Pfeilerpiegel, Verkaufstafeln und andere Mobilargegenstände am Markte Nr. 5/336, 2. Etage.

Ein Tisch, um optische Gläser schleifen zu können, mit Schalen und Glas, ist zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Schöne frische, gefüllte Pfannkuchen, so wie feinsten Punsch-Extract mit und ohne Ananas empfiehlt G. Rintsch.

## 6dräth. baumwollenes Strickgarn, beste Qualität,

empfehle im Ganzen und Einzelnen billigt

\* Damenhüte, Hauben, Bonnets, Kinderhüte, Capuzen und seidene wattirte Hauben werden zu auffallend billigen Preisen verkauft im Puzgewölbe neben d. Hotel de Baviere.

\* Die noch vorräthigen Winterhüte, Capuzen und wattirte Hauben werden ganz billig verkauft.

Sophie Tränkner, Petersstraße Nr. 118.

### 6dräthig baumwollenes Strickgarn, Pma. Qualität,

roh und gebleicht, empfiehlt in allen Nummern

Friedr. Preußner, Markt, Sieglig's Hof.

Frankfurter Würstchen kamen von ganz vorzüglicher Güte an bei

Friedrich Schwennicke.

\* Feinste Liqueure, doppelte und einfache Branntweine, Punsch- und Grog-Essenz verkauft billigt

W. Schild,

Dresdner Straße, neben dem Rheinischen Hofe.

Feinsten Punschsyrop, die ganze Flasche à 25 Ngr., die halbe Flasche 12½ Ngr.,

Feinsten Ananas-Punschsyrop, die ganze Flasche à 1 Thlr., die halbe Flasche à 15 Ngr.,

bei Duzenden und in Eimern billiger, empfehlen von ausgezeichnet schöner Qualität

Gebrüder Leonhard.

NB. Auch verkaufen wir obigen Punschsyrop nach der Kanne.

Auszuleihen sind 11 bis 12,000 Thlr. gegen Hypothek nächste Ostermesse. Näheres Katharinenstr. Nr. 11/415, 3 Tr.

10,000 Thlr. auf Landgrundstücke auszuleihen bin ich beauftragt.

Adv. Rob. Benker, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Kaufgesuch. Ein Haus in freundlicher Lage der Stadt, im Preise von 12, 16 bis 20,000 Thlr., wird sofort zu kaufen gesucht, und bittet man, diefallsige Offerten unter der Adresse A. Z. in der Exped. des Tagebl. gefälligst niederzulegen.

Gesuch. Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein Haus in guter Lage zu kaufen. Unterhändler werden verboten.

D. Petsche.

\* Ein großer gußeiserner Kessel wird gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht.

Adressen erbittet man beim Maurermeister Hrn. Wallrabe, Frankfurter Straße Nr. 54.

\* Wer alte Meubles, alte Ueberzüge, Hemden, Hosen, Röcke, Stiefeln, Kindersachen, altes Eisen, Schlösser zu verkaufen hat, gebe seine Adresse Reichstraße Nr. 14, in das Meubleurgewölbe.

Gesucht wird ein Gehülfe, der gut auf Reißzeuge arbeitet, und zugleich auch ein Lehrling, durch

Mechanicus Wirsich in Connewitz bei Leipzig.

\* Geübte Flettschneiderinnen können noch Beschäftigung finden: Universitätsstraße Nr. 3, 4. Etage.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen durch Brenner in Rupperts Hof.

Gesucht wird zum 1. März d. J. ein Dienstmädchen: Frankfurter Straße Nr. 38/1035, 1 Tr. hoch.

Gesucht wird eine Köchin, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat und den 1. März antreten kann. Zu erfragen Marienstadt, lange Straße Nr. 12, parterre.

\* Ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen wird sogleich gesucht: Serbergasse Nr. 18, im Hofe rechts parterre.

A. E. Fuchs, Reichstraße Nr. 3.



\* Eine Köchin, die ohne Beihülfe der Hausfrau gut kochen kann, und ein Stubenmädchen, zu sofortigem Antritt, werden gesucht: Neumarkt Nr. 7/3, 4. Etage.

Ein in der Küche wohlverfahrenes Mädchen, welches gute Atteste aufzuweisen hat, wird zum 1. März in Dienst gesucht. Wo? erfährt man Brühl Nr. 76, parterre.

\* Bis zum 1. März wird ein im Kochen erfahrenes Dienstmädchen, so wie eines dergleichen, welches mit Kindern umzugehen versteht, gesucht, und nur auf solche, die mit guten Zeugnissen versehen sind, Rücksicht genommen. Das Nähere ist Petersstraße Nr. 4/71, 3. Etage zu erfragen.

\* Ein gut empfohlenes Dienstmädchen, wenn in Handarbeiten geübt, findet zu Ostern ein Unterkommen: Nicolaisstraße Nr. 5, 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen in der Mitte der 20er Jahre sucht zu Ostern d. J., eingetretener Verhältnisse halber, ein anderweitiges Unterkommen, entweder als Wirthschafterin oder als Gesellschafterin bei einer ältlichen Dame, welchen Stellen sie vereint bereits 6 Jahre auf einem Orte vorgestanden; selbige würde auch gern die Erziehung gestitteter Kinder übernehmen. Näheres wird gütigst Grimma'sche Straße Nr. 38, 3 Treppen, Vormittags, erteilt.

\* Ein gebildetes Mädchen vom Lande, welches auch schon hier conditionirt hat, wünscht zum 1. März ein Unterkommen bei einer achtbaren Familie als Jungemagd oder auch in die Küche. Zu erfragen beim Schuhmachermstr. Pöhlner, Ritterstraße Nr. 713, 3 Treppen, vorn heraus.

#### Gesuch.

Ein Keller von mittlerer Größe wird sofort zu miethen gesucht; derselbe muß jedoch auf dem Neumarkte gelegen sein. Wer einen solchen abzulassen hat, beliebe seine Adresse auf dem Neumarkte Nr. 16 im Gewölbe abzugeben.

Gesucht wird zu Michaeli 1842 eine zweite oder dritte Etage von 5 bis 6 Stuben mit Zubehör, in einer guten Lage der Stadt oder an der Promenade. Adressen unter B. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird von pünctlich zahlenden Leuten in der Nähe des Bahnhofes ein kleines Familienlogis, im Preise von 26 bis 30 Thlr. Gefällige Offerten beliebe man Poststraße Nr. 4 parterre abzugeben.

\* Ein junger Mann von der Handlung sucht zu nächste Ostern ein Logis mit Meubles, wo möglich Frankfurter Straße. Adressen erbittet man sich beim Herrn Hornbrecher Silberbrand, Reichstraße Nr. 1.

\* Ein Commis sucht eine meublirte Stube mit Schlafcabinet in freundlicher Lage der Vorstadt oder dem neuen Anbaue. Offerten erbittet man franco E. H. H. poste restante.

\* Ein pünctlich zahlender Mann mit einem stillen Geschäft sucht Verhältnisse halber zu Ostern ein Familienlogis in der innern Stadt, im Preise von 60 bis 100 Thlr. Adressen übernimmt die Expedition dieses Blattes unter der Chiffre J. G.

\* Eine Lohgerberei im Reichthum Berlins, unmittelbar an der Spree, mit allen erforderlichen Utensilien und Räumlichkeiten, ist unter äußerst vortheilhaften Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft wird in Leipzig im Hotel de Pologne Nr. 93 erteilt.

#### Vermiethung.

Ein Familienlogis mit der Aussicht nach dem Rosplatz, kleine Windmühlengasse Nr. 15/873, 3 Treppen, ist von Ostern an zu vermieten. Es besteht aus 4 Stuben vorn heraus, 1 Stube nach dem Hofe, Küche, Kammer, Boden und Keller. Nähere Auskunft wird täglich zwischen 11—2 Uhr erteilt.

Vermiethung einer Werkstelle für einen Tischler, Glaser oder Zimmermann, und eleganter Logis mit Garten zu 30, 40 und 65 Thlr.: Antonstraße Nr. 3, im Hofe 1 Tr.

Zu vermieten ist sofort oder zu Ostern in der schönsten Lage der innern Stadt eine aus zwei geräumigen Zimmern, einer Kammer und Zubehör bestehende, für unverheiratete Herren oder Damen sich eignende Wohnung. Nähere Auskunft: Neumarkt Nr. 1, 2 Treppen.

\* Zu vermieten ist ein Stübchen mit angenehmer Aussicht: Moritzdamm Nr. 10, 2 Treppen.

\* Zu vermieten ist in freundlicher lebhafter Lage vor dem Schügenthore ein mittleres Familienlogis parterre mit Garten. Näheres Peterswinger Nr. 10, 2 Treppen.

Zu vermieten sind wieder einige ausgezeichnet schön gelegene, meubl. Stuben (nicht meßfrei): Theaterpl. Nr. 7, 1. Et.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube: Reichstraße Nr. 36/430, 3. Etage; vorn heraus.

Zu vermieten ist ein freundliches gut meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 26, beim Hausmanne.

Zu vermieten ist eine in bester Lage der Petersstraße befindliche gut eingerichtete 2. Etage mit Erker, zu Ostern zu beziehen. Das Nähere deshalb Petersstraße Nr. 9/76 im Gewölbe zu erfragen.

Zu vermieten und zu beziehen ist zu Ostern eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer an einen oder zwei ledige Herren. In der langen Straße Nr. 20, 3 Treppen zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Familien-Logis für 20 Thlr. in der Windmühlengasse. Das Nähere am Neulichtshofe Nr. 13/296, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zu Ostern ein mittleres Familienlogis an stille Leute. Zu erfragen gr. Fleischergasse Nr. 8/217 parterre.

Zu vermieten sind 2 freundliche Schlafstellen für ledige Herren: Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 3.

Zu vermieten sind an reelle Leute 2 Familienlogis zu 24 u. 36 Thlr. vor dem Dresdner Thore: Antonstr. Nr. 12.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube nebst Alkoven und Kamin an eine einzelne Dame: Burgstraße Nr. 9/143, im Mittelgebäude, parterre.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle: Frankfurter Straße im wilden Ranne, und das Nähere selbst in der Wirthschaft zu erfahren.

\* Auf der Frankfurter Straße ist zu Ostern ein geräumiges Parterrelogis an einen Professionisten zu vermieten durch das **Local-Comptoir für Leipzig.**

\* In bester Meslage ist ein Local, 1 Treppe vorn heraus, billig zu vermieten durch

**Bucher & Comp.,** Brühl im Heilbrunnen 1 Treppe.

\* In freundlicher Lage vor dem Dresdner Thore ist von Ostern an in einem mitten in Gärten liegenden Hause ein Logis von 3 Stuben, Küche und Zubehör für 60 Thlr. jährlich zu vermieten. Das Nähere in der Blumengasse Nr. 3.

Auch ist daselbst an eine kleine Familie, welche die Hausmannsarbeit mit übernimmt, ein kleines Logis zu vermieten.

Ein Familien-Logis mit 2 Stuben nebst Zubehör ist sogleich in meinem Hause, lange Straße Nr. 26, (nahe an der Dreßner Gasse) für 44 Thlr. jährlich zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

**Carl Marx,** goldne Krone, 2. Etage.



.. In der Grimma'schen Straße ist zu Oftern eine geräumige 3. Etage zu vermieten durch das  
**Local-Comptoir für Leipzig.**

**Vierte Abendunterhaltung**  
des 2. Bataillons Leipz. Communalgarde.  
**Sonntag d. 13. Febr. im Hotel de Pologne.**  
Die Abonnements-Karten, so wie Gastbillets sind Donnerstags den 9. Februar und folgende Tage bei den Herren **Kunze**, Zugf. d. 9. Comp., **Wachsmuth**, Rottmstr. d. 12. Comp., **Siegel**, Zugf. d. 13. Comp. und **Nichter**, Zugf. d. 15. Comp. in Empfang zu nehmen.  
**Der Comité.**

### **Ehonberg.**

Heute Mittwoch Concert und nach Belieben ein Länzchen frische Pfannkuchen (7 Stück 2½ Ngr.) und gute Biere. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**S. Werthmann.**

Heute Mittwoch Concert und starkbesetzte Tanzmusik  
**in Sannerts Tanzsalon.**  
Anfang 4 Uhr. Das Musikchor von **W. Wenzl.**

**Heute Tanzmusik**  
in der Linde.

.. Morgen Donnerstag den 10. Februar Abendvergnügen  
**im Wiener Saale.**  
Anfang 18 Uhr. **S. Reicherting**, Tanzlehrer.

Heute Mittwoch Concert und Tanzmusik  
**im Peterschießgraben.**  
Anfang 6 Uhr. Das Musikchor von **L. Friedel.**

### **Oberschenke Gohlis.**

Heute ausgezeichnete Pfannkuchen mit verschiedener Füllung à Portion 2½ Ngr., sowie **delicaten Kaffee**, à Portion 2½ Ngr., empfiehlt  
**J. G. Wötcher.**

### **Gasthof zu Lindenau.**

Heute zum Fastnachtschmaus, wobei à la carte gespeist wird, ladet ergebenst ein  
**Fr. Dettel.**

Heute Gesellschaftstag im gr. Ruchengarten.  
Auch sind frische Pfannkuchen mit verschiedener Füllung von früh 7 Uhr an in Portionen zu haben. **A. Krahl.**

\* Heute Mittwoch Concert und Tanz auf dem **Ehonberge.** Es kommt dabei mit zur Aufführung die Ouverture zur diebischen Elster von Rossini. Donau-Lieder ohne Text, Walzer von Strauß. 2. Finale aus Semire und Agor von Spohr, und zur **Tanzmusik** die neuesten Wiener und Prager Tänze. Das Musikchor von **L. Friedel.**

**Donnerstag** zur Abendunterhaltung im Peterschießgraben Ballmusik.  
**Herrmann Friedel, Tanzlehrer.**

Heute Mittwoch Concert vom Chore des zweiten Schützenbataillons, wobei Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- u. Aprikosensfülle. **Schulze in Stötteritz.**

## **Heute Extra-Gesellschaftstag mit Concert** **in Kriemichens Kaffeegarten,**

wobei delicates Kaffee und eine große Auswahl Pfannkuchen à Portion 2½ Ngr. (7 Stück auf die Portion).

### **Große Funkenburg.**

Heute zur Aschermittwoch starkbesetzte Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
**J. G. Hanschild.**

Heute zur Aschermittwoch Concert und Tanzmusik im  
**Wiener Saal.**  
**J. Lopitzsch.**

Heute zur Aschermittwoch  
**Concert und Tanz im Kaffeehause zu**  
**Krügers Bad.**  
Ein geehrtes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen.  
**S. Fölsch.**

### **Einladung.**

Heute den 9. Febr. ladet zu frischen Plinsen ergebenst ein  
**Gräfe in Eutritsch.**

Einladung. Heute den 9. Febr. früh halb 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu Suppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein  
**S. Spargen, Preußergäßchen.**

\* Morgen Donnerstag den 10. Februar, früh 1/9 Uhr, Speckkuchen bei  
**S. Paul, Plauenscher Platz.**

Heute früh zu Speckkuchen, so wie heute Abend zu frischen Plinsen ladet ergebenst ein  
**J. G. Flemming, Petersstraße Nr. 2.**

\* Heute zu Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln ladet ergebenst ein  
**Einhorn in den 3 Mohren.**

\* Morgen den 10. Febr. ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein  
**F. Wittenbecher im schw. Brete.**

Heute den 9. Februar ladet zu Schweinsknochen und Klößen nebst andern Speisen höflichst ein  
**Liebner im Kohlgarten, weißes Laubchen.**

\* Heute den 9. Februar, 1/9 Uhr, Speckkuchen bei  
**J. G. Seyffert, Preußergäßchen Nr. 8.**

Morgen Donnerstag den 10. d. M. ladet zu frischer Wurst nebst andern Speisen ergebenst ein  
**August Sorge.**

Morgen früh 1/9 Uhr Speckkuchen bei  
**J. G. Elzing, im Salzgäßchen.**

Heute Nachmittag ladet zu Kaffee und Pfannkuchen, so wie Abends zu verschiedenen warmen Speisen ganz ergebenst ein  
**Wahle, vorderes Brand.**

\* Täglich frische Pfannkuchen bei  
**J. G. Risse, Neumarkt Nr. 11/18.**

Heute Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.  
**Düngefeld in Plagwitz.**

.. Heute ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein (7 Stück à Portion)  
**S. Vilger, Friedrichsstraße Nr. 10.**

Die Eisbahn auf dem Teiche der Insel Buen Retiro ist gut und sicher zu befahren. Auch verabreichen wir von heute an die Pfannkuchen portionenweis, 7 Stück 2½ Ngr.



Die Eisbahn nach Lindenu ist gut und sicher zu be'ahren. Die Fischer-Innung.

Die Eisbahn nach Lindenu ist gut und sicher zu be'ahren.

Verloren wurde Sonntags den 6. d. M. in den Nachmittagsstunden eine Broche, von Granaten, in Form einer Schlange, auf dem Wege vom Halle'schen Thore nach dem Rosenthale, oder von da bis zur Barfußmühle. Der Finder erhält bei Zurückgabe eine angemessene Belohnung: Brühl Nr. 11, 2 Treppen.

Verloren wurde am 8. Februar eine Geldbörse mit 1 Doppellouis'd'or und ungefähr 1 Gulden in einzelner Gelde durch die Fleischerg., Thomassg., über den Markt, die Grimmaische Straße und Hainstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung abzugeben in der gr. Fleischergasse Nr. 5, bei Madame Koch.

Verloren wurde am Sonntag den 6. Februar im Saale des Hotel de Pologne ein Halsband, bestehend in einem goldenen Schilde mit Türkisen, an einem Gummischwürchen. Der Finder wird dringend gebeten, solches gegen eine Belohnung von 1 Lthr. abzugeben: Ritterstraße Nr. 36/717 parterre.

Verloren wurde den 8. d. M. früh beim Nachhausegehen von der Schneiderherberge durch das Thomassgäßchen, über den Markt, Katharinenstraße, Brühl bis zum Zuchthauspförtchen eine Perrücke mit Haarbeutel nebst Gesichtsmaske, in Papier eingewickelt. Der Finder wird dringend gebeten, es gegen angemessene Belohnung beim Herrn Vergolder Buchheim, Hainstraße im Gewölbe, abzugeben.

Gefunden wurde am 31. Jan. ein Ring. Der sich Legitimirende kann denselben Mühlgraben Nr. 19, im Hofe 2 Treppen, von 1 bis 2 Uhr in Empfang nehmen.

Seit ungefähr 3 Wochen sind hier ca. 50 Hefte, enthaltend: Unterricht im Zuschneiden für Metallarbeiter von Scholle, liegen geblieben. Man bittet, selbige abzugeben im Halle'schen Gäßchen Nr. 13/328, 2 Treppen.

Diejenige Frau, welche am 5. d. M. aus Nr. 12 der Hospitalstraße für eine Madame Wäsche und Betten an sich genommen hat, wird ersucht, sich schleunigst dafelbst parterre zu melden, wenn sie sich nicht gerichtlicher Untersuchung aussetzen will.

An die Hrn. Candidaten des Pr. A.

Auf die Vorlesungen des Hrn. Prof. Wohl über Pfarrwirthschaften (Augusteum, 16. 4tag. 2 Uhr) als auf etwas höchst Praktisches, wollte alle diejenigen unter Ihnen, welche in ein Amt auf dem Lande einzutreten beabsichtigen, aufmerksam machen ein Candidat d. Pr. A.

Dem Fräulein Amalia L. aus S. .... meinen herzlichsten Glückwunsch zu ihrem heutigen Wiegenfeste. C. T.

Am 6. Febr. Abends 10 Uhr starb unser jüngstes Kind, unsere liebe kleine Anna, 1 1/2 Jahr alt, an der häutigen Halébräune. Wir bitten um stille Theilnahme.

Wilhelm Crusius, Dr. jur., Elise Crusius, geb. Wittbauer.

Heute früh entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und schmerzlos zu einem bessern Erwachen unser braver Vater, Schwieger- und Großvater

Johann Gottfried Müller, hiesiger Bürger u. Radirer, im beinahe vollendeten 78. Lebensjahre. Er war uns und Allen, die ihn gekannt, ein echter Biedermann im vollen Sinne des Wortes. Seine Liebe wird uns unvergesslich bleiben. — Dieß Freunden und Bekannten zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 8. Februar 1842. Julius Müller, im Namen der Hinterlassenen.

Einpassirte Fremde.

- Alberti, Kaufmann von Richtenstein, im Rosentranze.
Aron, Kontantier von Wien, im Hotel de Baviere.
Asum, Kaufmann von Goldzig, in der goldenen Sonne.
Berg, Demoiselle, von Gotha, Mittelstraße Nr. 1.
Baumgärtel, Fabrikant von Hohenstein, im Rosentranze.
Besser, Kaufm., nebst Gem., von Altenburg, im goldenen Hute.
Börke, D., von Frankfurt a. M., im Rheinischen Hof.
v. Brandenstein, Capitain von Magdeburg, im Palmbaume.
Corfés, Particulier von Berlin, im Hotel de Baviere.
Consdruk, Kaufmann von Bielefeld, im Hotel de Baviere.
Diez, Kaufmann von Reichenbrand, im Hotel garni.
Feigner, Apotheker von Frauenstein, im blauen Koffe.
Fleischmann, Kaufmann von Fieditz, im Hotel garni.
v. Francois, Lieutenant von Berlin, im Rheinischen Hofe.
Godegast, Gutsbesitzer von Dschap, in Stadt Rom.
Gorjansky, Graf nebst Gem., von Posen, im Hotel de Baviere.
Genther, Fabrikant von Zeitz, in Stadt Rom.
Gradenstein, Madame, von Berlin, Markt Nr. 3.
Hoffmann, Kaufmann von Landsberg, im Hotel de Baviere.
Hörger, Fabrikant von Apolda, im goldenen Fahn.
Hoffmann, Kaufmann von Chemnitz, und
Helmuth, Kaufmann von Burgstallach, im Hotel garni.
Janen, Kaufmann von Potsdam, im goldenen Kranz.
Kastel, Banquier von Dresden, im Hotel de Baviere.
Kirschner, Kaufmann von Würzburg, im goldenen Hute.
Kapler, Vergolder von Stettin, in Stadt Mailand.
Krobel, Kaufmann von Merseburg, in Stadt Hamburg.
Kohs, Kaufmann von Eintracht, im Hotel garni.
Ludwig, Past. subst. a. Dorischellenberg, Halle'sches Gäßchen Nr. 7.
Lubrowsky, Rittergutsbesitzer von Bromberg, im Hotel de Baviere.
Matthia, Commis von Cassel, in Stadt Hamburg.
Marthaler, Fabrikant von Zeitz, in Stadt Rom.
Neumann, Professor von Zeitz, in Stadt Rom.
Pöpsch, Amtmann von Froburg, im Hotel de Prusse.

- Rud. Kaufmann von Würzburg, im Hotel de Baviere.
Richter, Kaufmann von Potsdam, im Hotel de Pologne.
v. Ritter, Exercenz, General, und
v. Ritter, Major von Berlin, in Stadt Rom.
Remmer, Kommerzienrat von Oldenburg, im Hotel de Baviere.
Rudulsky und
Rasulsky, Rittergutsbesitzer von Bromberg, im Hotel de Baviere.
Spreck, Vater von Glarus, im Rheinischen Hofe.
Stolz, Fabrikant von Hamburg, in Stadt Frankfurt.
Schläter, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Baviere.
Schauber, Kaufmann von Frankfurt a. M., und
Scholz, Porzellanmaler von Berlin, in Stadt Hamburg.
Staake, Apotheker von Freiburg, in Stadt Hamburg.
Schnorr, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Pologne.
Schuhmann, Kaufmann von Grünberg, im Rheinischen Hofe.
Schmidt, D., von Altenburg, im Hotel de Prusse.
Schubert, Kaufmann von Lobendau, im blauen Koffe.
Sommer, Particulier von Halle, im goldenen Baume.
Sonnenberg, Wollhändler von Götzen, in der goldenen Sonne.
Schulze, Kaufmann von Reusdorf, im Hotel garni.
Schmidt, Dr. n. Fam. v. Schönbrunn, im schwarzen Kreuze.
Uhlis, Kaufmann von Chemnitz, im Hotel garni.
Wieg, Kaufmann von Grubna, im Hotel garni.
Weiswang, Dekonom von Falkenberg, im Palmbaume.
Wedekind, Kaufmann von Cöln, und
Waller, Kaufmann von Oppenheim, im Hotel de Baviere.
Witt, Kaufmann von Schweinfurt, im Hotel de Baviere.
Williams, Kaufmann von Baireuth, im goldenen Horne.
Waltner, Mechaniker von München, im Rheinischen Hofe.
Wiegandt, Fabrikant von Zeitz, und
Werther, Kaufmann von Halle, in Stadt Rom.
Wolter, Kaufmann von Stolberg, und
Wolff, Ober-, Schlichter von Bern, im Hotel garni.